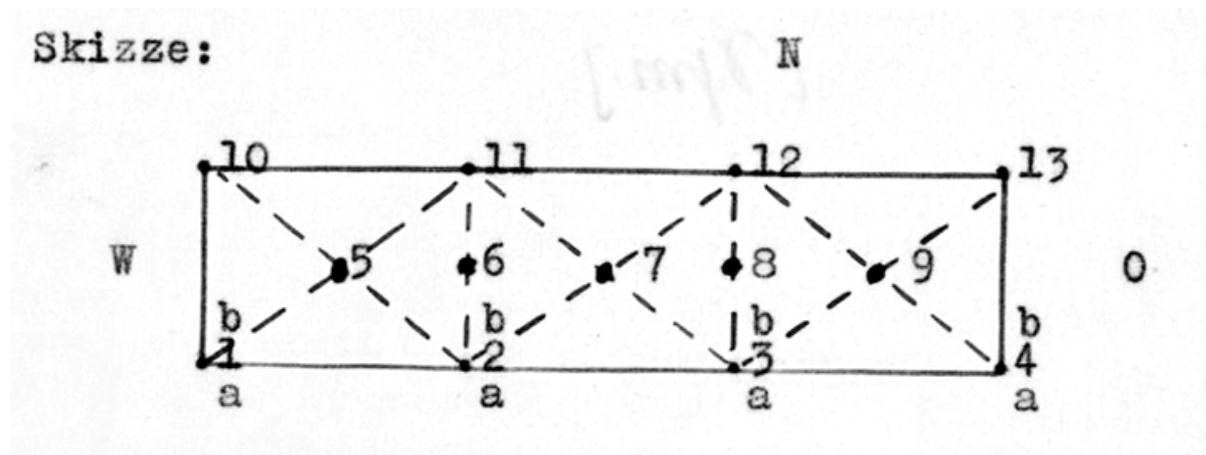


Der Kirchenstand des Grafen Ulrich in der Hospitalkirche zu Stuttgart

Die nördliche Empore der Hospitalkirche gegen den Kreuzgarten ruht auf einem Gang von zehn Arkaden, deren an die Orgelempore im Westen anschließenden drei ersten den fürstlichen Kirchenstand des Grafen Ulrich des Vielgeliebten von 1479 bildeten. An sie reihten sich die sechs Arkaden der später erbauten Empore an.

Die grundlegende und am besten illustrierte Beschreibung des Kirchen-Standes findet sich in dem von C. Heideloff 1855 herausgegebenen Werke "Die Kunst des Mittelalters in Schwaben" S. 29 und Taf. VII (mit Abb. 1-8).



Die Gurten der Netzgewölbe gingen von Konsolen aus, die getragen wurden an der Nordwand von 4 Engeln (10-13), an den Säulen von 4 hockenden Werkleuten: Steinmetz, Baumeister Aberlin Jörg (?), Maurermeister, Zimmermeister (1b - 4b). Die 5 Schlußsteine zeigten von 5-9 Täufer, Paulus, Ev. Johannes, Petrus, Anna mit Maria und Jesus auf den Armen; 5, 7 und 9 in Dreipaß.

1a war schon lange zerstört. Gegen das Mittelschiff blickten an den Säulen Prophetenbrustbilder, darüber Konsolen, darauf statt der fehlenden Apostel seit 1904 württ. Herrscher unter Baldachinen. 2a zeigte: Ezechiel und Graf Ulrich, 3a: Elia und Herzog Ulrich, 4a: Jeremia und Herzog Christoph. Die Reihenfolge von 1-4 (a und b) steht nicht absolut sicher fest.

Die Abbildungen bei Heideloff stellen dar: Grundriß des Ganzen, Vorderansicht und Seitenansicht einer Arkade, 3 Profile, Nr. 2b, 5 und 11 sowie sehr klein im Grundriß eingezeichnet Nr. 5-9.

Neuere Beschreibungen wie die von Julius Hartmann in seiner "Chronik der Hospitalkirche" (1888, S. 10 f. und 25) teilen noch mit, daß die obere Emporenbrüstung bei der Renovierung 1879 an die beiden am östlichen Ende des nördlichen und des südlichen Seitenschiffs liegenden Fürstenstände versetzt wurde, und daß in den 70er Jahren an der Nordwand des Kirchenstandes ein Freskogemälde aufgefunden wurde, das den aus der Brust des schlafenden Jesse wachsenden Stammbaum Christi bis Amon darstellt.

Das städt. Amtsblatt v. 3. August 1950 konnte berichten, daß der größte Teil der wertvollen Architekturteile aus den Trümmern gerettet werden konnte.

Die genaueste Beschreibung der Figuren 1-13 gibt ein handschriftliches "Verzeichnis der Denkmäler der Hospitalkirche", 1930 im Auftrag der Bauabteilung der Evang. Kirchenpflege angefertigt von Bauverwalter Rietli. Doch ist daraus über den Platz des Kirchenstandes im Kirchengebäude und über die Anordnung der einzelnen Figuren kein klares Bild zu gewinnen.

cc 2 Seiten A4 Schreibmaschine mit handschriftlicher Skizze
Quelle: Stadtarchiv Stuttgart – Nachlass Gustav Wais